

Infobrief März 2014

Liebe Imkerinnen und Imker,
liebe Leserinnen und Leser,

wir (und unsere Bienen) sind noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen. So kann man die diesjährige Überwinterung unserer Bienenvölker beschreiben. Mit reichlich Vorräten an Melezitosehonig hätte sich ein "richtiger" Winter mit Dauerfrost von Mitte November bis Anfang März für unsere Bienen katastrophal ausgewirkt und riesige Völkerverluste wären wieder zu beklagen gewesen. Doch nun, nach einem Winter, der diesen Namen eigentlich nicht verdient, hat der Frühling mit aller Macht begonnen. Die Bienen können reichlich Pollen sammeln und die Völker entwickeln sich prächtig. Und wir Imker blicken hoffnungsvoll auf die Zeit der ersten großen Nektartrachten aus Obstblüte, Löwenzahn und Raps. Hoffentlich bleibt uns der Wettergott weiterhin gesonnen.

Wie schwierig es ist, bei Verhandlungen mit der Politik oder auch den anderen Imkerverbänden optimale Ergebnisse zu erzielen, wird an den Beispielen Streptomycin und Grüne Gentechnik deutlich. Doch wir lassen uns nicht entmutigen. "Es gibt noch viel zu tun! Packen wir's an!" lautete ein Werbespruch, den einige von Ihnen noch kennen werden. Dem ist, was die Arbeit des LVBI anbelangt, nichts hinzuzufügen.

Ihr

Eckard Radke

Vorsitzender des LVBI. e.V.

Inhalt

- Grüne Gentechnik
- Feuerbrand im Erwerbssobstanbau – 2015 kein Streptomycin mehr
- Imker und Bienen sind bereit - Nachwuchsarbeit
- Generation 21 - Imkern mit Zukunft
- Nachwuchsarbeit - Verein des Monats
- Termine und Vorschau des D.I.B
- Aus der Geschäftsstelle: OMV
- Kurz notiert: Honigprämierung und Honigmesse und Honigsachverständige
- E-Mail Adresse aktuell?

Grüne Gentechnik

Der Deutsche Imkerbund D.I.B. trägt die Kosten des Gerichtsverfahrens!

Wie sagte doch jemand neulich: Es "rumort" wieder einmal unter den Imkern.

Zum Thema Grüne Gentechnik wurden in letzter Zeit vermehrt Meldungen veröffentlicht, die die Imker in starkem Maße verunsichern. Alle unsere Bemühungen, die Zulassung des Genmaises 1507 der Firma DuPont Pioneer zu verhindern sind gescheitert.

Deutschland enthielt sich in Brüssel bei der entscheidenden Abstimmung der EU-Landwirtschaftsminister. Jetzt kann die Maissorte in der EU zugelassen werden, wenn die Kommission die entsprechenden Weichen stellen sollte. 12 Länder haben nach der Abstimmung

erneut von der Kommission verlangt, die Zulassung nicht auszusprechen! Dass auch die Abgeordneten der CSU, bis auf eine Ausnahme, durch ihr Abstimmungsverhalten im Bundestag eine mögliche Zulassung nicht verhindert haben, ist für uns unverständlich. Nur wenige Tage zuvor hatten sich die Abgeordneten der Mehrheitsfraktion im Bayerischen Landtag für ein Anbauverbot von gentechnisch veränderten Pflanzen in Bayern ausgesprochen. Als ob die Gentechnik vor Landesgrenzen Halt macht.

Auch die Frage der Kennzeichnung von Honig, der gentechnisch veränderten Pollen enthält, tauchte uns Imker in ein Wechselbad der Gefühle.

- "Honig, der Pollen von gentechnisch veränderten Pflanzen enthält, soll nicht ohne Kennzeichnung verkauft werden dürfen", so lautete noch im November 2013 die Forderung des Umweltausschuss des EU-Parlaments.
- Am 19. März 2014 stimmte der Umweltausschuss des EU-Parlaments den Trilog-Verhandlungen dem Vorschlag der Kommission zu, generell den Pollen im Honig als natürlichen Bestandteil des Honigs zu definieren. Damit würde eine Kennzeichnungspflicht generell entfallen.

Wir fragen uns: Wo bleibt da die vielbeschworene Wahlfreiheit der Verbraucher? Wo bleibt die Wahlfreiheit des Imkers, naturreinen und gentechnikfreien Honig zu erzeugen. Unter welchen Bedingungen ist eine Koexistenz zwischen GVO-Anbau und Imker überhaupt möglich?

Imker Karl-Heinz Bablok hat nun Verfassungsbeschwerde in Karlsruhe eingelegt. Es soll erreicht werden, dass beim Anbau von GVO Vorsorgepflichten zum Schutz der Imkerei beachtet werden müssen, wie ihn auch die Imkerverbände seit langem fordern. **Der Deutsche Imkerbund, dem auch der LVBI als Mitglied angehört, trägt die Kosten für das Verfahren.**

Es muss Rechtssicherheit für alle Imkerbetriebe in Deutschland erzielt werden, bisher fehlt dieser Rechtsschutz weitestgehend!

Feuerbrand im Erwerbsobstanbau

2015 kein Streptomycin mehr!

Das traditionell gute Verhältnis zwischen den Imkern und den Obstbauern im Bodenseegebiet hat den Belastungstest in den zurückliegenden Wochen bestanden. Nachdem im vergangenen Jahr auf Grund der kühlen und regnerischen Wetterlage während der Obstblüte nur sehr vereinzelt Feuerbrand auftrat, war es verständlich, dass die Obstbauern auf einen nochmaligen Einsatz streptomycinhaltiger Pflanzenschutzmittel drängten. Die Erwerbsobstbauern zeigten aber auch Verständnis für die Probleme, die durch das Ausbringen dieses Antibiotikums für die Imker durch Rückstände im Honig entstehen. Beide Seiten sind aufeinander zugegangen und es konnte erreicht werden, dass der Streptomycineinsatz weiter reduziert wird. Damit wird die Gefahr einer Rückstandsbelastung im Honig nochmals verringert.

Hier die wichtigsten auf dem Verhandlungsweg erzielten Verbesserungen gegenüber 2013 aus dem bayerischen Maßnahmenpapier:

- Zur Senkung des Infektionspotentials müssen von den Obstbauern vorrangig und in verstärktem Maß phytosanitäre Maßnahmen (Schnitt) durchgeführt werden.
- Es werden 2014 keine neuen Berechtigungsscheine für Streptomycin ausgestellt.
- Es dürfen nur ausschließlich die lt. Berechtigungsscheinen noch lagernden Restmengen (85 kg - reicht für ca. 140 ha) an streptomycinhaltigen Pflanzenschutzmitteln aus den Vorjahren ausgebracht werden.
- Was davon übrig bleiben sollte, muss einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt werden.

- Streptomycin darf nur in Junganlagen bis zum 4. Standjahr und auch nur maximal einmal eingesetzt werden. Zuvor muss zwingend eine Anwendung mit einem Alternativmittel erfolgen.
- Die Antragsteller (Obstbauern) müssen detaillierte Flurkarten mit eindeutig markierten Junganlagen bzw. Baumreihen vorlegen.
- Behandlung nur bei blühfreiem Unterwuchs
- Behandlung erst nach dem täglichen Bienenflug
- Zusicherung einer umfassenden Vorabinformation der betroffenen Imker über die zu behandelnden Flächen und im Nachhinein, auf welchen Flächen Streptomycin tatsächlich ausgebracht wurde.

Zusätzlich zu den in dem Bayerischen Maßnahmenpapier festgehaltenen Bedingungen versicherten mir die Vertreter des Erwerbsobstbaus mit ihrer Unterschrift unter eine Erklärung mit folgendem Inhalt:

- Das Jahr 2014 ist definitiv das letzte Jahr, in dem streptomycinhaltige Pflanzenschutzmittel im Erwerbsobstbau ausgebracht werden können. Dieser Beschluss ist unumkehrbar.
- Imker und Obstbauern sorgen für ein gutes Miteinander vor Ort. Insbesondere sollten traditionelle Standplätze von Bienenvölkern bestehen bleiben.
- Die Erwerbsobstbauern und der Obstbauverband werden, egal wie die Wetterlage und der Feuerbrand-Befallsdruck oder sonstige Umstände im Jahr 2014 sein werden, für die folgenden Jahre keinen Versuch unternehmen, um die Ausbringung streptomycinhaltiger Pflanzenschutzmittel wieder genehmigt zu bekommen.

Diese schwierige Entscheidung in einer ebenso schwierigen Materie hat mich viele schlaflose Nächte gekostet. Ich bin aber davon überzeugt, dass mit den zur Verfügung stehenden Alternativmitteln der Erwerbsobstbau - und nur um den geht es ja - gut zurecht kommen wird, und die Obstbauern und die Imker weiter partnerschaftlich zusammenarbeiten können.

Ab 2015 gehört der Streptomycineinsatz im Erwerbsobstbau dann endgültig der Vergangenheit an.

Imker und Bienen sind bereit

In Kürze beginnt die heiße Phase der Nachwuchsarbeit bei den bayerischen Imkervereinen.

Viele Vereine veranstalteten in den letzten Wochen ihre Informations- und Einführungsveranstaltungen.

Die Nachfrage für das "Imkern auf Probe" ist auch in diesem Jahr wieder groß. Jetzt sind wir als Imker gefordert mit praktischen und theoretischen Schulungen das Grundwissen der Imkerei zu vermitteln. Senden Sie uns aktuelle Bilder über Ihre Arbeit mit dem Imkernachwuchs an den Bienen, weiterhin können sich auch noch Vereine bei uns mit ihrer Arbeit präsentieren. Wir würden uns freuen!

Melden Sie sich beim Obmann für Nachwuchsarbeit des LVBI unter:
E-Mail: alexandertitz(at)t-online.de

PS: Machen Sie jetzt schon Werbung für das "Imkern auf Probe 2015". Es ist nie zu früh.

Generation21 - Imkern mit Zukunft

Die Imker gehen bayernweit einen neuen Weg in ihrer Ausbildung.

Die Imkerei ist geprägt von ständiger Veränderung und Dynamik. In Anbetracht der derzeitigen Entwicklung erlebt die Imkerei eine einschneidende Strukturveränderung, geprägt von Modernisierung, Nachwuchsausbildung und dem Aufkommen der Wissensgesellschaft. Der Landesverband der Bayerischen Imker antwortet frühzeitig auf diese Herausforderung und fördert zukünftig noch mehr in Zusammenarbeit mit den Vereinen das lebenslange Lernen seiner Imker unter Nutzung unterschiedlicher Lernkonzepte.

Mit dem Programm „**Generation21 – Imkern mit Zukunft**“ wollen wir Tipps und Informationen geben für die Nachwuchsausbildung in den Vereinen des Landesverbandes der Bayerischen Imker. Das erfolgreiche Projekt „Imkern auf Probe“ soll so für die neue Imker-Generation angepasst und modernisiert werden. Ziel dieses Programms ist es unter anderem auch, die Situation der Bienenhaltung und Imkerei in Bayern zu analysieren, bisher Erreichtes zusammenzufassen, Problembereiche zu beschreiben, Handlungsnotwendigkeiten und –möglichkeiten sowie Maßnahmen für die Zukunft zu formulieren, damit die nachhaltige Bienenhaltung und Imkerei in Bayern gesichert werden kann.

Besonders wichtig ist, die fundierte Ausbildung der Imker und die korrekte Bekämpfung von Bienenkrankheiten.

Ebenso bieten wir mit der Broschüre "**Informationen für Vereinsvorstände zur Nachwuchsförderung**" ein weiteres Programm für einen erfolgreichen Start zum Projekt "Imkern auf Probe". Wertvolle Tipps und Informationen wie Finanzierung, Kostenzusammenstellung, Mietvertrag, Standortauswahl und vieles mehr.

Beide Programme finden Sie auf der Internetseite des Obmanns Alexander Titz für Nachwuchsarbeit, Aus- und Weiterbildung zum Herunterladen.

<http://www.lvbi.de/infosfrimker-weiterbildung.html?&MP=1779977-1779988>

Verein des Monats März

Imkerverein Kirchlauter aus Unterfranken

Das Probeimkern hat im Kirchlauterer Imkerverein mit seinen fast 60 Mitgliedern nun schon fast Tradition. Im Jahre 2008 hat sich der Imkerverein Kirchlauter und Umgebung entschlossen, ein Projekt zur Nachwuchsgewinnung zu starten - das "Imkern auf Probe". Lesen Sie hier weiter:

<http://www.lvbi.de/1779970.html?&MP=1779966-1779987&id=#c24099>

Vorschau des D.I.B. 2014

88. Kongress deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd

Vom 11.-14. September 2014 findet die 88. Wanderversammlung in Schwäbisch Gmünd statt. Alle wichtigen Informationen dazu, wie das Kongressprogramm, das Ausflugsprogramm, sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage des D.I.B unter

<http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?wanderversammlung-2014>

Tag der deutschen Imkerei 2014

Der "Tag der deutschen Imkerei" wird in diesem Jahr am 5./6. Juli unter dem Moto "**Wir schwärmen für Bienen - und wofür schwärmen Sie?**" sein.

Das diesjährige Motto stammt von Imkerin Maja Langsdorff, KIV-Vorsitzende aus Osterholz (LV Hannover) und Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit im IV Osterholz-Scharmbeck, der mit dem Slogan 2013 um Nachwuchs warb.

Aufgerufen sind alle Imkervereine, sich an dieser bundesweiten Aktion zu beteiligen, um die Biene und die Imkerei in der Öffentlichkeit zu bewerben und Lobbyarbeit in den Gemeinden zu betreiben.

Mit D.I.B. AKTUELL 1/2014 erhalten wie jedes Jahr alle Vereinsvorsitzenden die Bestellformulare für das D.I.B.-Werbemittelpaket. Mit diesem unterstützt der D.I.B. seine Imkervereine mit teilweise kostenlosem oder zu reduzierten Preisen abgegebenem Informationsmaterial, das beim bundesweiten Aktionswochenende eingesetzt werden kann.

Vereinsbestellungen müssen bis zum 06.06.2014 in der Geschäftsstelle des D.I.B. vorliegen, damit eine rechtzeitige Auslieferung des Materials erfolgen kann. Machen Sie die Entscheidungsträger in den Kommunen und Gemeinden, Landwirte und die Bevölkerung darauf aufmerksam, dass es zum einen in Deutschland mehr Bienenvölker geben muss, um eine flächendeckende Bestäubung zu sichern. Zum anderen sollte auf das vielerorts fehlende Trachtangebot vom Frühjahr bis zum Herbst hingewiesen werden.

Informationen der Geschäftsstelle

Änderungen unbedingt an die Geschäftsstelle melden

Die Geschäftsstelle des LVBI bittet darum, **Änderungen im Vorstand eines Vereins**, die in der OMV vorgenommen wurden, auch per E-Mail, Post oder Fax an die Geschäftsstelle zu schicken. Der Grund ist folgender: Frau Rudtke und Frau Schwarz erhalten keine Information darüber, welche Daten in der OMV geändert wurden.

Ebenso müssen Beitrittserklärungen von Neumitgliedern an die Geschäftsstelle weitergeleitet werden.

Teilweise erfolgt die **Eingabe von Daten in die OMV mit vielen Fehlern**. Frau Schwarz wird eine Checkliste erstellen, worauf ein Verein bei der Eingabe achten muss.

Schulung zum Honigsachverständigen

Der Lehrgang wendet sich an Imker, die als **Richter von Honigprämierungen** eingesetzt werden wollen.

Haben Sie Interesse, sich als Honigsachverständige/er ausbilden zu lassen, dann melden Sie sich bitte bei Susanne Frunder.

Voraussetzung: Teilnahme an einem mindestens eintägigen Honigkurs am Fachzentrum oder an einer Imkerschule.

Ihre Ansprechpartnerin:

Susanne Frunder, Schulstr. 2, 89420 Höchstädt
E-Mail: susanne.wunderle(at)uni-hohenheim.de

Kurz notiert: Honigprämierung - 1. Bayerische Honigmesse

Alle Termine, Daten und Informationen auf einen Blick

02.11.2014 Bayerische Honigmesse in der Stadthalle 86356 Neusäß

01.04.2014 bis 08.08.2014 Anmeldezeitraum für die Teilnahme an der Honigprämierung

Informationen zur Ausschreibung zur Teilnahme an der Bayerischen Honigprämierung finden Sie unter diesem Link:

http://www.lvbi.de/fileadmin/daten_1/Daten/Daten_Honig/Honig/Ausschreibung-Bayerische_Honigpr%C3%A4mierung_2014.pdf

Ihre Ansprechpartnerin:

Susanne Frunder, Schulstr. 2, 89420 Höchstädt

E-Mail: susanne.wunderle@uni-hohenheim.de

Infobrief, Facebook & Internet

Infobriefe 2014

Mit **Infobriefen** erhalten die Vorsitzenden der Imkervereine im LVBI regelmäßig aktuelle Informationen über die Arbeit des Vorstands, der Obleute und Hinweise der Geschäftsstelle. Vorsitzende, die noch keine E-Mail Adresse haben, oder deren E-Mail Postfach nicht erreicht werden konnte (Postfach überfüllt, Fehler in der Adresse), erhalten einmal pro Quartal wie bisher ein **Rundschreiben**, das in Kurzform auch über die Inhalte der Infobriefe informiert. Alle Infobriefe können Sie auch auf der Internetseite des LVBI in der Rubrik Rundschreiben herunterladen

<http://www.lvbi.de/1781557.html>

Es lohnt sich also, eine aktuelle E-Mail Adresse für den Vorsitzenden in der OMV zu hinterlegen.

Der LVBI ist auf Facebook: <http://www.facebook.com/LVBI.de>

Aktuelle Informationen für Imkerinnen, Imker und Freunde der Imkerei.

E-Mail Adresse in der OMV

Kontaktdaten aktuell?

Wenn Sie eine E-Mail Adresse in der OMV hinterlegt haben, dann rufen Sie Ihre E-Mails bitte regelmäßig ab. Infobriefe, die nicht zugestellt werden können, weil Ihr Postfach überfüllt ist, können nicht zweimal verschickt werden.

Selbstverständlich können Sie den Infobrief auch als PDF-Datei in der Rubrik Rundschreiben

herunterladen: <http://www.lvbi.de/1781557.html>